

Jahresbericht 2008



Gemeinsam Gesundheit fördern.

bvpg

Bundesvereinigung
Prävention und
Gesundheitsförderung e.V.

Vorwort der Präsidentin

- 1 | Zentrale Aufgabenbereiche der BVPG
 - 1.1 Vernetzung und Bündelung von Ressourcen
 - 1.2 Mitarbeit an Präventions- und Gesundheitsförderungszielen
 - 1.3 Ausbau der Evaluation und Qualitätssicherung in der Prävention und Gesundheitsförderung
 - 1.4 Kommunikation der Prävention und Gesundheitsförderung im öffentlichen und politischen Raum

- 2 | Gremienarbeit 2008 im Überblick
 - 2.1 Mitgliederversammlung 2008
 - 2.2 Vorstandssitzungen 2008
 - 2.3 Arbeitsgruppen der BVPG
 - 2.4 Mitarbeit in externen Gremien

- 3 | Projekte 2008
 - 3.1 Wissenstransfer zum Rauchfreien Krankenhaus
 - 3.2 Weltgesundheitstag 2008
 - 3.3 Wettbewerb „Unser Betrieb macht rauchfrei!“ zur Förderung des Nichtrauchens in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)

- 4 | Jahresplanung 2009
 - 4.1 Die Schwerpunkte des Jahresarbeitsprogramms 2009
 - 4.2 Projekte 2009
 - Weltgesundheitstag 2009
 - Wettbewerb „Unser Betrieb macht rauchfrei!“ zur Förderung des Nichtrauchens in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)
 - ABNR-Netzwerkbüro Tabakprävention

- 5 | Anhang
 - 5.1 Rechtsform und Finanzen
 - 5.2 In 2008 neu aufgenommene Mitglieder
 - 5.3 Mitgliederliste
 - 5.4 Vorstand
 - 5.5 Geschäftsstelle
 - 5.6 Förderverein

Vorwort der Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe BVPG-Mitglieder,

der hier vorgelegte Jahresbericht 2008 dokumentiert ein besonderes Jahr in der inzwischen 55-jährigen Geschichte unseres Verbandes: Das Jahr 1 nach der Fusion der Bundesvereinigung mit dem Deutschen Forum Prävention und Gesundheitsförderung (DFPG). Ich freue mich daher sehr, mit diesem Jahresbericht bereits eine positive Bilanz der Fusion vorlegen zu können.



So können wir feststellen, dass bereits gute Kontakte zu den neu hinzugekommenen Organisationen des (ehemaligen) DFPG geknüpft und zukünftige Kooperationsmöglichkeiten entwickelt werden konnten. Die fachliche Arbeit der BVPG hat sich mit dem Jahresarbeitsprogramm 2008 weg von Projekten hin zur stärkeren Zusammenarbeit in den Gremien des Verbandes verlagert. Die drei vom DFPG in die Struktur der Bundesvereinigung integrierten Arbeitsgruppen konnten ihre Vorhaben, Empfehlungen für prioritäre Präventionsziele in den Bereichen „Kindergesundheit“, „betriebliche Gesundheitsförderung“ und „Gesund altern“ zu verabschieden oder zu begleiten, bereits weitgehend abschließen. Nun kann sich der Schwerpunkt der Arbeit zukünftig stärker auf den Aufbau von Umsetzungsstrukturen konzentrieren. Im Hinblick auf die nationalen Präventionsziele konnten wir so auch eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen der BVPG und „gesundheitsziele.de“ erreichen.

Im politischen Raum blicken wir in der Prävention und Gesundheitsförderung auf zwei bedeutende Entwicklungen in 2008 zurück: die Verabschiedung einer Strategie zur Kindergesundheit, die gezielt auf den Ausbau der Prävention und Gesundheitsförderung für Kinder setzt, und den Start von „IN FORM - Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“. Daran ist die BVPG als starker Partner, der das Engagement von derzeit 128 (überwiegend nicht-staatlichen) Mitgliedsorganisationen in die Waagschale wirft, beteiligt.

Im April 2008 haben die BVPG-Mitglieder erneut gemeinsam im Rahmen einer öffentlichen Resolution auf die Verabschiedung des in der Koalitionsvereinbarung der Regierungsparteien vorgesehenen Präventionsgesetzes gedrungen. Dass dieser Meilenstein nicht erreicht werden konnte, bleibt ein Wermutstropfen in der sonst so erfreulichen Jahresbilanz.

Gemeinsam werden die BVPG-Mitglieder auch 2009 weiterhin nach einem Erfolg versprechenden politischen Weg suchen, der es erlaubt, qualitätsgesicherte Prävention und Gesundheitsförderung als angemessen finanzierte Daueraufgabe in der kommenden Legislaturperiode und für die Zukunft nachhaltig abzusichern.

Mit Dank für die engagierte Zusammenarbeit in der „neuen“ BVPG
und herzlichen Grüßen – Ihre

Helga Kühn-Mengel

1 | Zentrale Aufgabenbereiche der BVPG

Ende des Jahres 2007 wurde ein neues Kapitel in der Geschichte der Bundesvereinigung aufgeschlagen, die seither nicht mehr Bundesvereinigung für Gesundheit e.V. heißt, sondern sich in Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG) umbenannt hat. Grund war die Fusion mit dem Deutschen Forum Prävention und Gesundheitsförderung, die nicht nur einen neuen Namen mit sich brachte, sondern auch mit einer Satzungsänderung einherging, in der insbesondere die Aufgaben der BVPG bzgl. der Förderung von Prävention und Gesundheitsförderung in Deutschland differenziert und konkretisiert wurden.

Zweck des Vereins ist es weiterhin, eine koordinierte präventive und gesundheitsfördernde Ausrichtung nicht nur im deutschen Gesundheitswesen, sondern in allen Politik- und Lebensbereichen zu verankern und zu stärken.

Die BVPG bleibt zugleich ein wichtiger Repräsentant der Zivilgesellschaft in der Prävention und Gesundheitsförderung. Innerhalb der Bundesvereinigung selbst und durch entsprechende Kooperationsmaßnahmen der BVPG mit anderen Partnern werden die zivilgesellschaftlichen Kräfte mit den staatlichen Stellen auf der kommunalen, der Landes- und Bundesebene sowie mit den Körperschaftlich verfassten Organisationen der Sozialversicherung vernetzt.

Von den derzeit 128 Mitgliedern der BVPG sind ca. 100 Organisationen eingetragene Vereine mit Anerkennung der Gemeinnützigkeit. Als mitgliederstarke Bundesverbände aus dem Bereich der Zivilgesellschaft sind insbesondere Organisationen wie der Deutsche Olympische Sportbund, die Wohlfahrtsverbände und die zahlreichen großen Hilfs- und Selbsthilfeverbände in Deutschland anzuführen.

Die mit der Satzungsänderung neu gefassten Aufgaben der BVPG sind:

- Förderung der Vernetzung staatlicher und nichtstaatlicher Organisationen zur Bündelung von Ressourcen und zur Erzielung von Synergiegewinnen;
- Initiierung von und Mitarbeit an Empfehlungen nationaler Ziele für Prävention und Gesundheitsförderung sowie deren Weiterentwicklung und Verbreitung;
- Initiierung und Mitwirkung bei der Erarbeitung, Weiterentwicklung, Festlegung und Umsetzung von Konzepten und Methoden zur Evaluation und Qualitätssicherung von Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung;
- Beförderung von Themen der Prävention und Gesundheitsförderung im öffentlichen und politischen Raum;
- Öffentlichkeitsarbeit.

Durch die Neuausrichtung ab 2008 hat sich auch die Art und Weise, wie die BVPG mit ihren Mitgliedsorganisationen gemeinsam diese Aufgaben umsetzt, geändert: Im Mittelpunkt steht nicht mehr - wie in den Jahren zuvor - die Projektarbeit als „vermittelnder Faktor“ für Zusammenarbeit und Vernetzung, sondern im Mittelpunkt steht nun die direkte, vornehmlich auf nationale gesundheitspolitische Programme bezogene Zusammenarbeit selbst - häufig über entsprechende Bundes-Gremien, Workshops

und Tagungen sowie in eigenen Arbeitsgruppen der BVPG. Die Leitbegriffe „Transparenz“, „Qualität“, „Wirksamkeit“ und „Transfer“ sind nach wie vor bestimmend für die Planung und Umsetzung aller BVPG-Aktivitäten.

Im Folgenden werden Beispiele dieser Arbeit in 2008 aufgezeigt.

1.1 Vernetzung und Bündelung von Ressourcen

Im Zentrum der Vernetzungsaktivitäten 2008 stand für die BVPG der Nationale Aktionsplan zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängenden Krankheiten, die bundesweite „Initiative IN FORM“.

Mit dem Nationalen Aktionsplan will die Bundesregierung erreichen, „dass Kinder gesünder aufwachsen, Erwachsene gesünder leben und dass alle von einer höheren Lebensqualität und einer gesteigerten Leistungsfähigkeit profitieren. Krankheiten, die durch einen ungesunden Lebensstil mit einseitiger Ernährung und Bewegungsmangel mit verursacht werden, sollen deutlich zurückgehen“ – so die offizielle Ziel-Formulierung. Der Nationale Aktionsplan legt fünf Handlungsfelder fest: Bund, Länder und Kommunen sollen Vorbilder für präventives Wirken sein, qualitätsgesicherte Informationen über Ernährung, Bewegung und Gesundheit sollen verstärkt, Bewegung im Alltag gefördert, die Verpflegung außer Haus verbessert und neue Impulse für die Forschung gesetzt werden. Für jedes der fünf Handlungsfelder werden durch IN FORM differenzierte Ziele, konkrete Strategie-Ansätze und zahlreiche Initialmaßnahmen festgelegt. Die beteiligten Bundesministerien für Gesundheit (BMG) und für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) koordinieren die Aktivitäten der staatlichen Akteure.

Die BVPG sieht ihre Rolle darin, insbesondere den Beitrag der Zivilgesellschaft zu IN FORM sichtbar zu machen und zur Erlangung eines abgestimmten Vorgehens staatlicher und nicht-staatlicher Kooperationspartner zu dem auf insgesamt zwölf Jahre angelegten Aktionsplan beizutragen.

Zu diesem Zweck hat die BVPG in zwei Befragungswellen im Herbst und Winter 2008, der Startphase von IN FORM, eine Mitgliederbefragung durchgeführt.

Die BVPG-Mitglieder-Befragung sollte

- in Erfahrung bringen, in welchen Handlungsfeldern sich die BVPG-Mitglieder bereits besonders engagieren oder zukünftig engagieren werden;
- feststellen, welche Zielgruppen im Mittelpunkt entsprechender Aktivitäten stehen;
- einen Eindruck von der Bandbreite der Maßnahmen in der Startphase geben
- und den Nationalen Aktionsplan selbst stärker ins Bewusstsein derjenigen BVPG-Mitglieder rücken, die sich bislang noch nicht oder nur wenig damit beschäftigt haben.

Im Oktober 2008 hat die BVPG-Geschäftsstelle eine erste, sehr knapp gehaltene Befragung ihrer Mitgliedsorganisationen zu IN FORM auf den Weg gebracht. Im

November/Dezember wurden diese Erkenntnisse dann durch eine differenziertere Befragung mit Hilfe des GESOMED-Instituts in Freiburg/Breisgau ergänzt und ausgebaut. In diese zweite Befragungswelle wurden auch Unterorganisationen derjenigen Mitgliedsorganisationen einbezogen, die in der ersten Welle auf Aktivitäten dieser Unterorganisationen verwiesen hatten. Die Ergebnisse der Befragung sind im folgenden Text in zwei Schaubildern dargelegt.

Beteiligung an IN FORM

Die Reichweite der gemeldeten Projekte ist dabei unterschiedlich: Fast gleich häufig arbeiten sie bundesweit, landesweit und regional, sehr selten ausschließlich auf eine Kommune beschränkt, häufig aber im kommunalen Setting ansetzend.

Weitere wichtige Einzelergebnisse sind: Von den fünf Handlungsfeldern des Nationalen Aktionsplans konzentrieren sich die Aktivitäten der BVPG-Mitglieder stark auf die Handlungsfelder 2 „Information über Ernährung, Bewegung und Gesundheit“ (71 % der Beteiligten sind hier aktiv) und 3 „Bewegung im Alltag“ (hier engagieren sich 65 %); Mehrfachnennungen waren selbstverständlich möglich. Dem entsprechen die Angaben über die inhaltlichen Schwerpunkte der Projekte: Rund die Hälfte kombinieren die Themen Ernährung und Bewegung; etwa ein Drittel der Projekte der Mitgliedsorganisationen kümmert sich ausschließlich um Bewegungsförderung, während reine Ernährungsprojekte bei den Mitgliedsorganisationen seltener sind. Kinder und Jugendliche sind die Hauptzielgruppe; bei der etwas differenzierteren Befragung der zweiten Welle sind die Settings „Kindertagesstätten“ und „Schulen“ die am häufigsten genannten Zugangswege zur Zielgruppe, gefolgt von „Kommunen“. Nur wenige der Projekte wenden sich gezielt an adipöse oder übergewichtige Menschen. Die ganz überwiegende Anzahl der Projekte schränkt die Zielgruppe nicht nach (Über-)Gewicht ein, ist also primärpräventiv und gesundheitsförderlich ausgerichtet. Rund 40 % der genannten Projekte setzen ausschließlich auf verhaltenspräventive Maßnahmen, etwa 50 % geben an, verhaltens- und verhältnispräventive Aspekte zu kombinieren. Rein auf Verhältnisprävention setzende Projekte sind mit nur 5 % sehr selten. Eine gezielte und vorrangige Fokussierung auf die Zielgruppe sozial benachteiligter Menschen nennen lediglich 10 % der Mitgliedsorganisationen und 4 % der Unterorganisationen.

Deutlich wurde auch, dass der Nationale Aktionsplan und seine Ziele noch nicht überall bekannt geworden sind: 10 % der Mitgliedsverbände und 35 % der Unterorganisationen von BVPG-Mitgliedern, die sich an der Befragung beteiligt haben, gaben an, IN FORM zuvor noch nicht gekannt zu haben; ebenso viele Befragte haben angegeben, den Aktionsplan nur flüchtig gekannt zu haben. In diesem Zusammenhang ist auch bedeutsam, dass sich viele Mitgliedsorganisationen künftig Unterstützung bei der Umsetzung von IN FORM wünschen.

Wunsch nach Unterstützung

Insgesamt wünschen sich 88 % der Organisationen, die sich bereits an IN FORM beteiligen, Unterstützung – vor allem durch weitere Informationen, Beratung bei der Projektumsetzung und Vernetzung mit anderen Akteuren. Es wurde deutlich, dass den Vermittlungsprozessen zwischen der Bundes-, Landes- und der kommunalen Ebene eine hohe Bedeutung zukommt. Der Wunsch nach Unterstützung in den genannten

Bereichen nahm in Richtung „Basis“ – also z. B. bei den Unterorganisationen mit regionalem oder lokalem Bezug – deutlich zu.

Für die BVPG folgt aus der Mitgliederbefragung, dass sie zukünftig

- die gewünschte „Mittlerrolle“ aufnimmt und den zum Ausdruck gebrachten Wunsch nach Unterstützung durch Information, Beratung und Vernetzung in 2009 verstärkt aufgreifen wird;
- das Engagement ihrer Mitgliedsorganisationen fortlaufend bekannt machen und über deren Projekte regelmäßig berichten wird;
- zum einen „Umsetzungstrends“, zum anderen bislang weniger beachtete Handlungsfelder aufzeigen wird, so dass diese Informationen für die weitere Maßnahmenplanung und für die Qualitätsentwicklung genutzt werden können.

Die Mitglieder-Befragung diente auch der Vorbereitung des 2. Gemeinsamen Präventionskongresses von BMG und BVPG, der unter dem Titel „IN FORM - Gemeinsam mehr bewegen“ im Frühjahr 2009 stattfand und der auf der Webseite www.bvpraevention.de unter der Rubrik „Kongresse“ dokumentiert ist.

Neben dem 2008 aus aktuellem Anlass zentralen und Raum greifenden Thema IN FORM hat die BVPG Vernetzungsaufgaben auch in zahlreichen anderen Bereichen wahrgenommen. Beispielhaft sind hier auch die in den Kapiteln „Gremien“ und „Projekte“ geschilderten Aktivitäten, deren sachliche Erfolge Ergebnisse erfolgreicher Vernetzungsprozesse sind.

1.2 Mitarbeit an Präventions- und Gesundheitsförderungszielen

Auch im Jahresarbeitsprogramm 2008, das mit dem BMG abgestimmt und im November 2007 von der BVPG-Mitgliederversammlung verabschiedet worden war, gehörte die Weiterentwicklung von Präventions- und Gesundheitsförderungszielen zu den bedeutsamen Aufgabenschwerpunkten des vergangenen Jahres. Mit der in 2008 erfolgten Wiederaufnahme, Neuausrichtung und Weiterführung des „gesundheitsziele.de“-Prozesses in den Handlungsfeldern „Gesund aufwachsen“ und „Gesund altern“ konnte in intensiven und erfolgreichen Kooperationsgesprächen zwischen der GVG, der BZgA und der BVPG eine Abstimmung der Arbeit erreicht werden.

Gesunde Kinder und Jugendliche

Im Rahmen des nationalen Gesundheitsziels „Gesund aufwachsen“, das derzeit aktualisiert wird, erfolgte durch die AG 1 eine pragmatische Prioritäten-Setzung auf die Zielbereiche 1 „Gesunde Ernährung fördern - Fehlernährung reduzieren“ und 2 „Motorische Fähigkeiten stärken - Bewegungsmangel reduzieren“, die sich in die bereits geschilderten Handlungsfelder des Nationalen Aktionsplans einpassen. Die Aufgabe der Zielfindung kann für diesen Bereich somit zu Anfang des Jahres 2009 als abgeschlossen betrachtet werden.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Im betrieblichen Bereich sind verschiedene nationale wie internationale Ziel- und Strategie-Aktivitäten zusammengeführt worden. Als wesentliche Aktivitäten sind die von der GKV erarbeiteten und verabschiedeten Präventionsziele und die Vorgaben der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie, die Europäische Gemeinschaftsstrategie für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2007-2012 sowie die im Modellprojekt des BMAS „Nachhaltige Arbeits- und Gesundheitspolitik im Unternehmen – Gesunde Menschen in gesunden Unternehmen (NAGU)“ entwickelten Prinzipien zu nennen. Die AG 2 hat sich 2008 der Aufgabe der Zusammenführung und Weiterentwicklung dieser Ansätze gewidmet, indem sie begonnen hat, das von ihr im Jahre 2007 abgeschlossene Positionspapier zu überarbeiten. Der salutogene Ansatz sowie die Ressourcenorientierung werden dabei noch stärker in den Vordergrund treten. Auch sollen die Bedeutung des betrieblichen Gesundheitsmanagements und der mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur für Betriebe noch stärker propagiert und durch geeignete Instrumente unterstützt werden. Des Weiteren erfolgt die derzeitige Überarbeitung der Ziele auch im Hinblick auf das Thema „Rente mit 67“ und den möglichen Beitrag betrieblicher Gesundheitsförderung zu dieser Entwicklung.

In 2009 ist mit dem Abschluss der Arbeiten am Positionspapier zu rechnen.

Gesund altern

Die „Empfehlungen für Präventionsziele für die zweite Lebenshälfte“ sind bereits Ende 2007 durch die AG 3 „Gesund altern“ des DFPG abschließend vorgelegt worden. Im Frühjahr 2008 wurden sie allen BVPG-Mitgliedern zur Abstimmung vorgelegt und als gemeinsame Präventionsziele der BVPG verabschiedet.

Das Papier gliedert sich in sechs Zielbereiche:

- Zielbereich 1: Bewegung und körperliche Aktivität im Alter fördern
- Zielbereich 2: Mobilität und Selbständigkeit erhalten - Stürzen vorbeugen
- Zielbereich 3: Bedarfsgerechte Ernährungsversorgung verbessern – Fehlernährung vermeiden
- Zielbereich 4: Psychische Gesundheit fördern und erhalten
- Zielbereich 5: Gesundheit durch soziale Integration und Teilhabe
- Zielbereich 6: Ressourcenorientierte Früherkennung von Funktionseinbußen

Für die Zielbereiche 1 bis 5 liegt eine ausgearbeitete Zielmatrix vor, die Teilziele definiert, Strategien und Maßnahmen beschreibt, Indikatoren ausweist und in Frage kommende Akteurinnen und Akteure benennt. Mit der Verabschiedung der Empfehlungen für „Präventionsziele für die zweite Lebenshälfte“ hat die BVPG – aufbauend auf den Vorarbeiten des DFPG – bereits Anfang 2008 einen wichtigen Meilenstein im Zieleprozess erreicht.

Im weiteren Verlauf von 2008 (und fortgeführt in 2009) ging es nun darum, diese konzeptionelle Vorarbeit in die Umsetzung zu bringen – und zwar insbesondere im Hinblick auf IN FORM. Zu konkretisieren war deshalb in Zielbereich 1 die „Bewegungsförderung im Alltag“.

Die AG 3 kam dieser Aufgabe durch eine Klärung der Begrifflichkeiten „Alltag“ und „Bewegung sowie durch eine Konkretisierung der anzusprechenden Zielgruppen nach. Die Zielgruppe der Seniorinnen und Senioren unterteilte sie in Menschen im mittleren Erwachsenenalter bis ca. 65/70 Jahre in der Endphase der eigenen Berufstätigkeit und im beginnendem Ruhestand, ältere Menschen bis zu ca. 80/85 Jahren, die intensiv ihre eigenen Interessen verfolgen und nachfolgende Generationen unterstützen sowie Hochaltrige ab ca. 80 Jahre, die zunehmend mit funktionellen Einschränkungen und Pflegebedürftigkeit konfrontiert sind. Differenziert werden muss innerhalb dieser Zielgruppen noch im Hinblick auf alters-, geschlechts- und sozial bedingte Unterschiede. Besonders zu berücksichtigen sind ältere Arbeitslose, ältere Menschen mit Migrationshintergrund, ältere Menschen an und unter der Armutsgrenze, ältere Menschen aus bildungsfernen Schichten und Frauen über 65 mit starkem Übergewicht.

Nach übereinstimmender Meinung der AG 3-Mitglieder setzt die Umsetzung von Maßnahmen darüber hinaus die Klärung folgender Fragen voraus:

Welche Maßnahmen sollen prioritär durchgeführt werden?

Gibt es diese Maßnahmen schon oder müssen sie erst entwickelt werden?

Falls ja, wo sollen sie angebunden werden?

Die AG 3 hat der BVPG deshalb empfohlen, entsprechende Bestandsaufnahmen durchzuführen und dabei die Beiträge der in diesem Handlungsfeld tätigen BVPG-Mitglieder besonders in den Blick zu nehmen, um auf dieser Grundlage dann Umsetzungsempfehlungen auszusprechen.

1.3 Ausbau der Evaluation und Qualitätssicherung in der Prävention und Gesundheitsförderung

Die BVPG hat 2008 den Schritt in die systematische (Weiter-)Entwicklung des Themas „Qualität entwickeln und sichern“ vollzogen. Mitte 2008 wurde eine „Pionier“-Arbeitsgruppe eingesetzt, die einen Zeit-/Maßnahmen-Plan zur Bearbeitung der folgenden Fragestellungen vorlegen sollte:

- Wie kann Qualität in Prävention und Gesundheitsförderung (weiter)entwickelt und gesichert werden?
- Welche Erfahrungen haben die Mitglieder mit Qualitätsentwicklung in der Praxis gemacht?
- Welche Empfehlungen lassen sich aus diesen Ergebnissen ableiten und im Sinne des Know-how-Transfers wieder für alle Mitglieder verfügbar machen?

Bei ihrer Arbeit konnte die Gruppe auf umfangreiche Vorarbeiten der BVPG-Geschäftsstelle zurückgreifen, die in einer 14-seitigen „Bestandsaufnahme zur Diskussion um Evaluation, Qualitätsentwicklung und Evidenzbasierung“ niedergelegt worden waren. Darin enthalten sind Definitionen und Begriffsklärungen zu den Begriffen Evaluation, Qualitätsentwicklung und Evidenzbasierung sowie eine schematische Differenzierung verschiedener Ansatz- und Ergebnisebenen in Prävention und Gesundheitsförderung. Diese Vorarbeiten erleichterten den Einstieg in die systematische Arbeit der AG und konnten teilweise auch bereits als Arbeitshilfen über das Internet der Fachöffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden: Als Beispiel sei hier die Übersicht über die bestehen-

den Projektdatenbanken in der Prävention und Gesundheitsförderung auf www.bvpraevention.de in der Rubrik „Prävention allgemein“ genannt.

Die Arbeitsgruppe hat ihre Arbeit erfolgreich abgeschlossen, indem sie dem Vorstand im Dezember 2008 Empfehlungen zum weiteren Vorgehen vorgelegt hat. Der Vorstand hat sich den Empfehlungen angeschlossen, so dass zu erwarten ist, dass die oben genannten Fragen im Laufe der Jahre 2009 und 2010 beantwortet werden können.

Die Mitglieder der Pionier-AG – alles Vertreterinnen und Vertreter von BVPG-Mitgliedsorganisationen mit umfangreicher Erfahrung in der Qualitätsentwicklung unter der Leitung des Vorstands-Mitgliedes Frau Prof. Dr. Maschewsky-Schneider – halten es für dringend notwendig, mehr Transparenz über Qualitätsentwicklung im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung herzustellen, die Wissensbasis der Akteure/innen zu Instrumenten der Qualitätssicherung zu verbreitern und den Know-how-Transfer zu verbessern. Aufgrund ihrer Empfehlung ist ein Vorgehen in den folgenden Schritten vorgesehen:

- Begriffe und Vorverständnis klären
- Mitgliederbefragung durchführen
- Feed-back an die Mitglieder
- Rahmenkonzept entwickeln

Den ersten Schritt hat die Arbeitsgruppe bereits getan. Im Zuge der für 2009 geplanten Mitgliederbefragung muss nun ein kommunikativer Prozess mit den Mitglieds-Organisationen in Gang gesetzt werden.

Einen Einstieg in diesen Verständigungsprozess bildete bereits der erste gemeinsame Präventionskongress von BMG und BVPG, der zum Thema „Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten – mit Qualität“ am 26.02.2008 stattfand. Das Kongressprogramm gab einen Überblick über verschiedene Ansätze der Qualitätssicherung von Prävention und Gesundheitsförderung in den Lebenswelten Kindertagesstätte, Schule, Stadtteil und Betrieb. Praktikable Wege zur Umsetzung von Qualitätskriterien wurden aufgezeigt und von den rd. 290 Teilnehmern diskutiert. Das Programm und die Beiträge sind auf der Webseite www.bvpraevention.de/kongresse dokumentiert.

1.4 Kommunikation der Prävention und Gesundheitsförderung im öffentlichen und politischen Raum

Wie eingangs bereits dargelegt gehört die Beförderung von Themen der Prävention und Gesundheitsförderung im öffentlichen und politischen Raum sowie generell die Öffentlichkeitsarbeit zu den satzungsgemäßen Aufgaben der BVPG. Auf der Basis eines mit dem BMG abgestimmten und vom Vorstand verabschiedeten „Konzepts Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation“ erfolgte die Kommunikation in zwei Richtungen: Verbandsintern stellt sie den Informationsfluss zwischen Geschäftsstelle und Mitgliedsorganisationen sowie den Austausch zu den definierten Arbeitsschwerpunkten unter den Mitgliedern sicher. Nach außen richtet sie sich an weitere Organisationen, Institutionen, Verbände – hauptsächlich auf Bundesebene und Dachorganisationen –, an die politische Administration in Bund, Ländern und Gemeinden, an Einrichtungen der

Forschung und Lehre sowie an Journalistinnen und Journalisten. Im Zentrum der Kommunikationsarbeit stehen hier also Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, nicht die Allgemeinbevölkerung. Selbstverständlich ist das zentrale Kommunikationsmedium – die Plattform www.bvpraevention.de – dennoch für alle Interessierten offen, ebenso die Möglichkeit, den Newsletter zu abonnieren.

Weiterentwicklung des Instrumentariums

- Mit der Fusion Ende 2007 galt es zunächst, die beiden Webauftritte der „alten“ Bundesvereinigung www.bvgesundheit.de und des DFGP www.forumpraevention.de ebenfalls zu fusionieren. Das neue Portal lehnt sich eng an die Struktur der ehemaligen DFGP-Seite an, erfuhr aber bei der Migration der Inhalte eine leichte kategoriale Anpassung.

Besucherstatistik www.bvpraevention.de im Überblick	
Besuche 2008	36.546
Seitenzugriffe 2008	146.571
Besuchertreue	71 % neue Besucher 29 % wiederkehrende Besucher
Entwicklungstrend	Stetige Aufwärtsbewegung von der Neueinführung im Januar 2008 mit 1.438 Besuchen zu 4.309 Besuchen im Januar 2009

- Die Terminkalenderfunktion auf der Webseite, die es allen Mitgliedsorganisationen ermöglicht, auf ihre Veranstaltungen hinweisen zu lassen, wurde ausgeweitet und übersichtlicher gestaltet.
- Der in 2007 eingeführte Newsletter wurde zu einem monatlichen Periodikum erweitert, neu konzipiert und auf ein in das Content-Management-System der Webseite integriertes html-Format umgestellt. Da diese neue Funktionalität es auch erlaubt, den Newsletter grafisch zu gestalten, wurde das Corporate Design entsprechend weiter entwickelt. Die Möglichkeit des Abonnements wurde automatisiert. Der Newsletter wird gut angenommen, der Kreis der Abonnenten ist von Oktober 2008 – dem Zeitpunkt des Relaunchs - bis zum Zeitpunkt des Berichts von 1.200 auf 1.445 gewachsen. Auf diese Weise hat sich der Newsletter 2008 zu einem wirkungsvollen und aktuellen Kommunikationselement zur Ansprache von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren auf den verschiedenen Handlungsebenen entwickelt.
- 2008 wurden darüber hinaus die Verteiler für die o. g. Zielgruppen ausgebaut, so dass bestimmte Informationen – zum Beispiel über Veranstaltungen – auch gezielt an die Mitglieder parlamentarischer Fachausschüsse oder sonstiger Kooperationspartner weitergeleitet werden können. Für 2009 wird der Ausbau in Richtung modularer Presseverteiler fortgesetzt.

Verbandsinterne Kommunikation – Intranet

Zur Sicherstellung des innerverbandlichen Kommunikationsflusses stehen auf der neuen Webseite nun drei Intranets zur Verfügung: eines exklusiv für die Mitglieder der BVPG-Arbeitsgruppen, ein Bereich für die Vertreterinnen und Vertreter der BVPG-Mitgliedsorganisationen und ein Vorstandsbereich. In allen drei Bereichen finden die Mitglieder der jeweiligen Gremien, die sich mit ihrem Passwort registrieren, alle aktuellen und historischen Dokumente ihres Bereiches sowie stets aktuelle Übersichten über die Terminplanung der Gremien.

Begleitung von Arbeitsgruppenthemen

Die Öffentlichkeitsarbeit begleitete die Arbeit der vom Vorstand eingesetzten Arbeitsgruppen in zweierlei Weise: Zum einen kommunizierte sie die direkten Arbeitsergebnisse der Arbeitsgruppen durch Veröffentlichungen auf der Webseite. Zum anderen unterstützte sie thematische Schwerpunkte der Handlungsfelder der einzelnen Arbeitsgruppen, indem sie gezielt über Projekte, Forschungsarbeiten etc. im jeweiligen Thema berichtete. Die Ergebnisse hierzu sind auf den Webseiten der BVPG nachzulesen.

Einstieg in die regelmäßige Berichterstattung über wissenschaftliche Erkenntnisse zur Prävention und Gesundheitsförderung

Die BVPG berichtet seit 2008 regelmäßig über die Ergebnisse von Metaanalysen und großen Studien zu Themen der Prävention und Gesundheitsförderung. Die Berichte erscheinen seit Herbst 2008 wöchentlich auf der Homepage. Die Auswahl der Themen richtet sich zwar auch nach dem Erscheinen aktueller Studien, in erster Linie aber danach, welche Wissensgebiete die fachliche Diskussion in der Fachöffentlichkeit der BVPG bereichern können.

Publizistische Unterstützung weiterer Themen und Handlungsfelder der BVPG

Die Öffentlichkeitsarbeit begleitet darüber hinaus auch die Themen der Organisationen und externen Gremien, bei und in denen die BVPG sich durch regelmäßige Mitarbeit engagiert. Diese Gremien und ihre jeweiligen Aufgaben sind unter Punkt 2. (Gremienarbeit) dargestellt. An erster Stelle ist hier aktuelle Berichterstattung im Bereich „Tabakprävention und -kontrolle“ zu nennen, in 2008 zum Beispiel über die beiden Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichtes zum betrieblichen Nichtraucherschutz. Weitere Beispiele sind Berichte und Veranstaltungsankündigungen zum Thema Alkoholprävention, die Überarbeitung des GKV-Leitfadens zur Umsetzung des § 20 SGB V, die Ausschreibung des Hufelandpreises und vieles mehr.

Alle Arbeitsergebnisse sind auf www.bvpraevention.de öffentlich einsehbar, so dass auf eine detailliertere Beschreibung an dieser Stelle verzichtet wird.

2 | Gremienarbeit 2008 im Überblick

Kooperation und Vernetzungsarbeit vollziehen sich in erster Linie über die intensive aktive Mitarbeit in Gremien. Dieser Abschnitt gibt einen Überblick, welche internen und externen Gremien die BVPG zur Weiterentwicklung und Kommunikation ihrer Themen regelmäßig nutzt. Darüber hinaus führte die BVPG 2008 selbst zahlreiche Arbeitsgruppensitzungen und Workshops im Zusammenhang mit Projekten durch und beteiligte sich zusätzlich an 18 Tagungen und Kongressen ihrer Kooperationspartner.

2.1 Mitgliederversammlung 2008

Die Mitgliederversammlung 2008 fand am 28.04.2008 in Berlin statt. Unter dem Titel „Die BVPG nach der Fusion: Neue Themen – neue Perspektiven“ legte der Vorstand in einem Grundsatzreferat die Neuausrichtung der inhaltlichen Arbeit auf der Basis des Jahresarbeitsprogramms 2008 dar und zeigte auch auf, in welcher vielfältiger Weise die BVPG in Nationale Aktionspläne, Strategien und Programme eingebunden ist und dort immer wieder Impulse zu setzen vermag. Im Rahmen der Mitgliederversammlung 2008 beschlossen die BVPG-Mitglieder außerdem folgende an die Regierungskoalition gerichtete

Resolution zum Präventionsgesetz

Die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG) hat zur Kenntnis genommen, dass auch in dieser Legislaturperiode – und damit ein zweites Mal seit 2002 – die Verabschiedung eines „Präventionsgesetzes“ zu scheitern droht. Dies wäre für den Bereich „Prävention und Gesundheitsförderung“ ein fataler Rückschritt.

Die Bundesvereinigung fordert aus diesem Grunde eindringlich von den politisch Verantwortlichen, noch in dieser Legislaturperiode ein Präventionsgesetz zu verabschieden.

Aus Sicht der BVPG sind als zentrale Inhalte eines Präventionsgesetzes zu berücksichtigen:

- Prävention und Gesundheitsförderung sind eine gesamtgesellschaftliche und ressortübergreifende Aufgabe; zu deren erfolgreicher Bewältigung müssen deshalb entsprechend viele politisch und fachlich Verantwortliche sowohl organisatorisch als auch finanziell angemessen und verbindlich eingebunden werden.
- Prävention und Gesundheitsförderung sind eine Daueraufgabe; diese muss deshalb nachhaltig implementiert und angemessen finanziert werden.
- Ein Präventionsgesetz sollte an bereits vorhandene und bewährte Strukturen und Regelungen anknüpfen.
- Zielorientierung und Qualitätssicherung müssen verpflichtend geregelt werden.
- Sozial benachteiligte Gruppen der Bevölkerung müssen besonders berücksichtigt werden.

Die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. deckt – nicht zuletzt durch die im November 2007 vollzogene Fusion mit dem Deutschen Forum Prävention und Gesundheitsförderung – mit derzeit 127 Mitgliedsorganisationen aus dem Bereich „Gesundheitsförderung und Prävention“ das maßgebliche Spektrum zivilgesellschaftlicher, aber auch staatlicher Kräfte ab, die in besonderer Weise fachkompetent, motiviert und handlungsorientiert zur aktiven Beteiligung an der Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung und Prävention bereit sind.

Die BVPG-Geschäftsstelle hat die Resolution im Anschluss an die Mitglieder-Versammlung 2008 veröffentlicht. Präsidium und Vorstand haben im Rahmen ihrer politischen Kontakte immer wieder auf die notwendige Erfüllung der Resolutionsinhalte hingewiesen, zuletzt geschah dies nachdrücklich im Rahmen des 2. Gemeinsamen Präventionskongresses von BMG und BVPG Anfang 2009 in Mainz.

Darüber hinaus wurden auf der Mitgliederversammlung 2008 alle vereinsrechtlich erforderlichen Aufgaben wahrgenommen; der Vorstand wurde auf Vorschlag der Kassensprüfer, die die einwandfreie Haushaltsführung bestätigt hatten, für das zurückliegende Haushaltsjahr entlastet.

2.2 Vorstandssitzungen 2008

Der in 2007 für drei Jahre gewählte Vorstand hat unter der Führung der Präsidentin Helga Kühn-Mengel MdB in 2008 in drei Präsenz-Sitzungen und einer Telefonkonferenz alle Themen der Leitung des Vereins besprochen und die notwendigen handlungsleitenden Beschlüsse herbeigeführt.

Sitzungen 2008

10.03.2008
28.08.2008
27.10.2008 *
11.12.2008

* Telefonkonferenz

2.3 Arbeitsgruppen der BVPG

Laut Satzung der BVPG sind Arbeitsgruppen und Ausschüsse Instrumente, derer sich der Vorstand bedienen kann, um die Ziele der BVPG systematisch voranzutreiben. In 2008 hat der Vorstand vier Arbeitsgruppen Aufträge erteilt.

Die AG 1 bis AG 3 waren bereits im DFPG aktiv und konnten an die Ergebnisse aus dieser Zeit, wie sie im Rechenschaftsbericht des DFPG 2002 bis 2007 dargelegt sind, anknüpfen. Aufgrund der Wiederbelebung des „gesundheitsziele.de“-Prozesses in den Bereichen „Gesund aufwachsen“ und „Gesund Altern“ und hier entstandener Synergien konnten die AGen 1 und 3 ihre Schwerpunkte leicht modifizieren und sich in 2008 darauf konzentrieren, die bereits konsentierten Zielbereiche im Hinblick auf die Nationalen Aktionspläne und Strategien, insbesondere IN FORM, zu konkretisieren.

Die AG 2, aus historischen Gründen stark im strukturellen Umfeld des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales verankert, integriert in ihre Arbeit auch das Wirken der „Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA)“ und ist Beirat für das „Deutsche Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung (DNBGF)“. Mit ihrer Hilfe gelingt immer wieder der Brückenschlag zwischen Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung.

Von ihrer Struktur her sind die Arbeitsgruppen 1 bis 3 eine Art nationaler Netzwerke, die Transparenz über Maßnahmen in ihren Themen-Bereichen herstellen, für Erfahrungsaustausch sorgen, die strategische Ausrichtung des Arbeitsbereiches vorantreiben, für zielgeleitetes Arbeiten sorgen und Umsetzung vorantreiben. Die Mitarbeit in allen Arbeitsgruppen ist freiwillig und unterliegt einzig der Selbstverpflichtung der Akteure. Mit der Leitung hat der BVPG-Vorstand jeweils Personen beauftragt, die in der jeweiligen Materie Experten und zugleich Garanten für Überparteilichkeit sind.

Die AG 4 „Qualität entwickeln und sichern – Plattform für Wissens- und Praxistransfer“ wurde vom BVPG-Vorstand in 2008 neu eingesetzt und erfüllte die von ihr geforderte Aufgabe, indem sie dem Vorstand einen Zeit-/Maßnahmen-Plan zur Weiterentwicklung, Auswertung von Praxiserfahrungen der BVPG-Mitglieder und zum Know-how-Transfer in ihrem Themenfeld fristgerecht im Dezember 2008 vorgelegt hat.

Die Arbeitsgruppenarbeit 2008 im Überblick:

Arbeitsgruppen	Sitzungen 2008	Leitung	Hauptthemen
Arbeitsgruppe 1 „Gesunde Kindergärten und Schulen“	16.04.2008 29.10.2008	Harald Lehmann, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung	<ul style="list-style-type: none"> • Synergie-Erzeugung und Arbeitsteilung mit „gesundheitsziele.de“ • Konkretisierung der Beiträge zum Nationalen Aktionsplan IN FORM und zur Umsetzung von KIGGS bzw. der nationalen Strategie zur Kindergesundheit • Bearbeitung der Empfehlungen zur Prävention von Haltungsschäden durch schwere Schulranzen • Bereitstellung des „Referenzrahmens schulische Gesundheitsförderung mit Toolbox“ für Multiplikatoren im Internet (www.bvpraevention.de, Rubrik „Gesunde Kinder und Jugendliche“)
Arbeitsgruppe 2 „Betriebliche Gesundheitsförderung“	09.04.2008 15.10.2008 Zusätzlicher Workshop: 14.10.2008	Andreas Horst, Bundesministerium für Arbeit und Soziales	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung des Positionspapiers der AG 2 - Ziele und Operationalisierung der Ziele (zusätzlicher Workshop) • Erarbeitung eines Werkzeugkoffers Muskel-Skelett-Erkrankungen/ Handreichung für den Betriebsarzt • Unterstützung eines Aufrufs zur Nachhaltigkeit betrieblicher Gesundheitsförderungs- und Arbeitsschutzpolitik

Arbeitsgruppe 3 „Gesund altern“	17.06.2008 22.09.2008	Dr. Beate Robertz- Grossmann, BVPG	<ul style="list-style-type: none"> Empfehlungen zur Bewegungsförderung im Alltag in der zweiten Lebenshälfte im Rahmen des Nationalen Aktionsplans IN FORM: Schaffung der Grundlagen für die Definition und Umsetzung von Startermaßnahmen
Arbeitsgruppe 4 „Qualität entwickeln und sichern - Plattform für Wissens- und Praxistransfer“	05.06.2008 28.10.2008	Prof. Dr. Maschewsky- Schneider, Berlin School of Public Health	<ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung eines Zeit-/Maßnahmeplans zur Entwicklung von Qualität in Prävention und Gesundheitsförderung sowie zum Know-how-Transfer

Die Arbeit der AGen sowie Übersichten über die jeweils beteiligten Mitgliedsorganisationen sind im Intranet unter www.bvpraevention.de ausgiebig dokumentiert. Nähere Informationen und Zugangsmöglichkeiten sind über die Geschäftsstelle zu erfragen.

2.4 Mitarbeit in externen Gremien

Neben der Arbeit in den vereinsinternen Gremien gehört die Mitarbeit in bundesweit agierenden Gremien anderer Akteure zu den Instrumenten, mit denen die BVPG Transparenz, Qualitätsentwicklung und Kommunikation in der Prävention und Gesundheitsförderung vorantreibt. Im Einzelnen hat die Geschäftsführung sich in folgenden Gremien engagiert:

Gremium	Sitzungen
Aktionskreis und Arbeitsstab zum Tag der Zahngesundheit (Vorsitz)	30.01.2008 17.11.2008
Ständiger Koordinierungsausschuss der BZgA	21.02.2008 14.10.2008
Fachbeirat Prävention der Adipositas bei der BZgA	06.03.2008
Steuerungsgremium des Aktionsbündnisses Nichtraucher	11.03.2008 17.06.2008 16.09.2008 02.12.2008
Kooperationstreffen der Landesvereinigungen und der BVPG (* und der BZgA)	13.-15.04.2008* 10.10.2008
Beratende Kommission zur Umsetzung des § 20 SGB V	17./18.04.2008
Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesgesundheitsbehörden AOLG	05./06.06.2008
Lenkungsausschuss zur Aktionswoche Alkohol 2009	10.06.2008 29.08.2008 12.12.2008

Vorstand und Verbandsrat der BAG Mehr Sicherheit für Kinder e.V.	18.09.2008
Mitgliederversammlung der BAG Mehr Sicherheit für Kinder e.V.	27.11.2008
Expertenbeiratssitzung IN FORM	26.09.2008
Gesundheitsausschuss des Deutschen Städtetages	30.10.2008
6. Kooperationstreffen des Kooperationsverbundes Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten	04.11.2008

Arbeitsstab und Aktionskreis zum „Tag der Zahngesundheit“

Die Leitung und Moderation des Arbeitsstabes und des Aktionskreises obliegen seit ihrer Gründung in 1991 der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. Die Organisation der Aktivitäten von Arbeitsstab und Aktionskreis und auch die finanzielle Unterstützung hat von Beginn an der Verein für Zahnhygiene e.V. übernommen. Die 30 beteiligten Kooperationspartner legen gemeinsam jeweils ein jährliches Motto fest. In 2008 lautete es „Gesund beginnt im Mund – aber bitte mit Spucke“.

Die bundesweite, zentrale Pressekonferenz zum Tag der Zahngesundheit 2008 fand am 12. September 2008 in Berlin im Haus der Bundespressekonferenz statt.

Unter der Adresse www.Tag-der-Zahngesundheit.de sind alle Informationen rund um diesen nationalen Gesundheitstag abrufbar.

Ständiger Koordinierungsausschuss der BZgA

Der Ständige Koordinierungsausschuss der BZgA dient seit 1998 dem regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch über Belange der gesundheitlichen Aufklärung – insbesondere für die Zielgruppe „Kinder und Jugendliche“. Die BVPG vertritt in dem Ausschuss die nicht-staatlichen Initiativen. In dieser Eigenschaft trifft sie im Ausschuss zweimal jährlich mit Vertretern der BZgA, des Robert Koch-Institutes, der Bundesländer, der Ärzteschaft, der Apotheker, der Krankenkassen und des BMG zusammen. Beraten wird das Jahresarbeitsprogramm der BZgA im Zusammenhang mit den entsprechenden laufenden oder geplanten Aktivitäten der anderen Beteiligten, um auf diese Weise zu Ressourcenbündelungen und Synergieeffekten zu gelangen. In der Regel werden auch thematisch passende europäische Initiativen vorgestellt, die die nationale Diskussion bereichern.

Fachbeirat „Prävention der Adipositas“ bei der BZgA

Die BVPG arbeitet gemeinsam mit Vertretern der BZgA, des BMG, des BMELV, des Spitzenverbandes Bund der GKV, der Deutschen Adipositasgesellschaft, der Plattform Ernährung und Bewegung sowie weiteren Fachleuten aus Wissenschaft und Verbänden im Fachbeirat des Projektes „Qualitätskriterien für Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Primärprävention von Übergewicht“ der BZgA mit. Der Fachbeirat tagte 2008 zum ersten Mal. Ziel des Projektes ist die Erstellung von Kriterien, die es Projektanbietern ermöglichen, qualitativ hochwertige Maßnahmen zu entwickeln und Kostenträgern Hinweise zur qualitativen Beurteilung von Projekten liefert, die für Finanzierungsentscheidungen maßgeblich sind.

Steuerungsgremium des Aktionsbündnisses Nichtraucher (ABNR)

Das Steuerungsgremium des ABNR setzte sich in 2008 weiterhin aus dem Ärztlichen Arbeitskreis Rauchen und Gesundheit e.V., der Bundesärztekammer, der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V., der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V., dem Deutschen Krebsforschungszentrum, der Deutschen Krebsgesellschaft e.V., der Deutschen Krebshilfe e.V., der Deutschen Lungenstiftung e.V., der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin, der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie sowie (als Gast) dem Unternehmen Johnson&Johnson GmbH zusammen. Der Ärztliche Arbeitskreis Rauchen und Gesundheit hat seit 2003 die Geschäftsführung inne.

Das ABNR engagiert sich für eine wirksame Tabakkontrollpolitik, deren Forderungen die Mitglieder in den Jahren 2006 und 2007 (aktualisiert) in einem Positionspapier niedergelegt haben, und auf deren Umsetzung alle Beteiligten hinarbeiten. Im Zentrum der politischen Aktivitäten, die von allen Beteiligten inklusive der BVPG durch entsprechende Veröffentlichungen begleitet wurden, stand die Durchsetzung des Nichtraucherschutzes in öffentlichen Räumen, insbesondere in der Gastronomie. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom Juli 2008, das strikte Nichtraucherschutzregelungen als verfassungskonform wertet, wurde in diesem Zusammenhang vom ABNR sehr begrüßt. Nun gilt es, bei den bis Mitte 2009 erforderlichen Nachbesserungen in den Ländergesetzgebungen entsprechend konsequente Regelungen zu erreichen.

Weitere Aktivitäten des ABNR, die die BVPG als aktiver Partner unterstützt hat, waren die Verleihung des „Rauchfrei Siegels“ an die RTL-Vorabend-Serie „Unter uns“, der Schulwettbewerb „Be smart – don't start“ 2008/2009, der Weltkrebstag am 04.02.2008 unter dem Motto „Kinder mögen es rauchfrei“, der Weltnichtrauchertag am 31.05.2008 unter dem Motto „Rauchfreie Jugend“ und die 6. Deutsche Konferenz für Tabakkontrolle. Letztere wurde vom WHO-Kollaborationszentrum für Tabakkontrolle in Zusammenarbeit mit dem Aktionsbündnis Nichtraucher am 03. und 04. Dezember 2008 im Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg veranstaltet.

Kooperationstreffen der Landesvereinigungen und der BVPG

Die regelmäßigen Kooperationstreffen der Landesvereinigungen und der BVPG – regelmäßig auch mit Beteiligung der BZgA – schaffen eine wichtige Schnittstelle der Bund-Länder-Koordination in der „Prävention und Gesundheitsförderung“. Die Zusammenarbeit zwischen den Landesvereinigungen und der BVPG bezieht sich auf den Austausch über gesundheitspolitische Fragen, über laufende eigene oder externe Projektvorhaben sowie über die jeweilige Umsetzung des § 20 SGB V vor Ort. Darüber hinaus geht es darum, gemeinsame neue Arbeitsschwerpunkte zu vereinbaren. Mit Bezug auf bundesweite Kongresse, Tagungen oder Workshops wird – wenn sinnvoll und möglich – arbeitsteilig bzw. komplementär eine entsprechende Beteiligung verabredet. Themen 2008 waren unter anderem das Präventionsgesetz, die Weiterentwicklung der Gesundheitsziele auf Bundes- und Landesebene einschl. der Zusammenarbeit mit „gesundheitsziele.de“, nationale Aktionsprogramme und die Arbeit im Kooperationsverbund „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“; darüber hinaus Abstimmungsfragen bzgl. Publikationen im Rahmen des Nationalen Aktionsplans IN FORM – so beispielsweise bzgl. der fünf Hefte „Aktiv werden für Gesundheit – Arbeitshilfen für Prävention und Gesundheitsförderung im Quartier“.

Beratende Kommission der Spitzenverbände der Gesetzlichen Krankenversicherung zur Umsetzung des § 20 SGB V

Die 13. Sitzung der „Beratenden Kommission der Spitzenverbände der Krankenkassen für Primärprävention und Gesundheitsförderung“ am 17. und 18. April diente u. a. der erneuten Weiterentwicklung des GKV-Leitfadens Prävention, der im Juni 2008 dann in einer aktualisierten Fassung veröffentlicht wurde. Darüber hinaus standen auch die Verabschiedung der Evaluationsinstrumente im Projekt „Gesundheitswirkungen von Prävention“ sowie das Schul-Projekt „gesund leben lernen“ und der Sachstand im Kooperationsverbund „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“ auf der Tagesordnung.

Die 13. Sitzung war die zunächst letzte Sitzung der Kommission in der Verantwortung der bisherigen Spitzenverbände der GKV – es wurde allerdings angekündigt, dass diese Arbeit in Zuständigkeit des neuen „GKV-Spitzenverbands Bund“ in 2009 weitergehen wird.

Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesgesundheitsbehörden AOLG

Die BVPG nahm als Gast an der AOLG-Arbeitsgruppe „Gesundheitsberichterstattung, Prävention, Rehabilitation und Sozialmedizin“ teil. Unter anderem konnte in dieser Sitzung das vom BMG geförderte Modellprojekt „Unser Betrieb macht rauchfrei“ der BVPG präsentiert werden.

Lenkungsausschuss zur Aktionswoche Alkohol 2009

Gemeinsam mit dem Büro der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen, der BZgA und weiteren Kooperationspartnern hat die BVPG in 2008 konzeptionelle und organisatorische Vorarbeiten für die in 2009 geplante „Aktionswoche Alkohol 2009“ geleistet.

Verbandsrat der BAG Mehr Sicherheit für Kinder e.V.

Die BVPG unterstützt weiterhin die Arbeit der BAG Mehr Sicherheit für Kinder e.V., die ursprünglich als Projekt der Bundesvereinigung ihre Arbeit begonnen hat, durch Mitarbeit in den verschiedenen Verbandsgremien der BAG. Von Seiten des BMG wurde in 2008 eine zukünftig noch stärkere Verzahnung dieser Zusammenarbeit im Hinblick auf die Umsetzung der nationalen Empfehlungen zur Kinderunfallprävention, gerade auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zu Kindersicherheitsthemen, angeregt.

Expertenbeirat zum Nationalen Aktionsplan IN FORM

Dieses Gremium wurde von BMG und BMELV einberufen, um Schritte zur Umsetzung von IN FORM zu beraten.

Gesundheitsausschuss des Deutschen Städtetages

Auf Einladung des Deutschen Städtetages, der seit 2007 Mitglied der BVPG ist, konnte der Geschäftsführer der BVPG die Struktur, Arbeitsweise und Ziele des Verbandes präsentieren, einen Austausch über künftige Vernetzungs- und Kooperationsmöglichkeiten im Allgemeinen und im Hinblick auf die Umsetzung des Nationalen Aktionsplans IN FORM im Besonderen herbeiführen.

6. Kooperationstreffen des Kooperationsverbundes Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten

Anlässlich des fünfjährigen Bestehens des Kooperationsverbundes Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten im Jahre 2008 wurde auf dem 6. Kooperationstreffen die Arbeit des Verbundes aus Sicht zentraler Entscheidungsträger bilanziert. Zu den Themen „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten – Herausforderungen für die Politik“, „Gute Praxis in die Fläche bringen – Quartiere zu gesunden Lebenswelten entwickeln“ und „Strukturen und Qualität der sozialsituationbezogenen Gesundheitsförderung stärken“ fanden drei moderierte Gesprächsrunden statt. Der BVPG-Geschäftsführer führte durch die erstgenannte Podiumsdiskussion.

3 | Projekte 2008

Neben den Kernaufgaben, mit denen die BVPG die in der Satzung festgelegten Vereinsziele verfolgt und die oben bereits eingehend beschrieben sind, führt die BVPG weiterhin eine Reihe von thematisch und zeitlich eingegrenzten Projekten durch. Die Projekte unterstützen vor allem den in der Vernetzungsarbeit wesentlichen Aspekt der praktischen Erprobung und Umsetzung von Konzepten und Erkenntnissen. Darüber hinaus erschließen sie Kontakte zu potentiellen neuen Partnern auf der fachlichen und politischen Ebene und liefern immer wieder neue Impulse für die institutionelle Arbeit der BVPG. In 2008 wurden drei Projekte durchgeführt, die im folgenden kurz skizziert werden.

3.1 Wissenstransfer zum Rauchfreien Krankenhaus

Veranstaltungsdatum: Nationale Konferenz „Das rauchfreie Krankenhaus – planen, umsetzen, leben“ am 19./20.02.2008
Projektlaufzeit: 01.07.2007 bis zum 30.06.2008
Zuwendungsgeber: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Krankenhäuser nehmen als Einrichtungen des Gesundheitswesens eine herausragende Stellung bei der Umsetzung der neuen gesetzlichen Regelungen zum Nichtraucherschutz und der Förderung des Nichtrauchens ein. Das zweijährige BZgA-Modellprojekt „Leitfaden: Rauchfrei im Krankenhaus“, durchgeführt von der BVPG, lieferte im Ergebnis nicht nur positive Evaluationsergebnisse zur Praxistauglichkeit des ursprünglich

von der BVPG im Auftrag der BZgA entwickelten Manuals „Rauchfrei im Krankenhaus“, sondern auch umfassende Erkenntnisse zu Beispielen guter Praxis der Umsetzung des rauchfreien Krankenhauses.

Dieses Wissen sollte im Rahmen des einjährigen Folgeprojektes „Wissenstransfer zum rauchfreien Krankenhaus“ möglichst vielen mit der Umsetzung des rauchfreien Krankenhauses befassten Vertretern von Krankenhäusern zugänglich gemacht werden. Zu diesem Zweck wurde als zentrale Aufgabe des Projektes eine umfassende Multiplikatoren-Schulung entwickelt. Im Rahmen der nationalen Konferenz „Das rauchfreie Krankenhaus – planen, umsetzen, leben“ am 19./20. Februar 2008 in Berlin wurde die Schulung erstmalig angeboten. Konferenzorganisation und -durchführung waren weitere Projektleistungen der BVPG. Im Nachgang wurde die Konferenzdokumentation „Das rauchfreie Krankenhaus – planen, umsetzen, leben“ veröffentlicht. Sie kann bei der BVPG angefordert werden.

Die Schulung zur Umsetzung des rauchfreien Krankenhauses konnte aufgrund des engen Zeitfensters nur einmal modellhaft in Sachsen-Anhalt durchgeführt werden. Informationen zur Schulung sind bei der BVPG erhältlich.

3.2 Weltgesundheitstag 2008

Veranstaltungsdatum: 03.04.2008
Projektlaufzeit: 01.01.2008 bis zum 30.04.2008
Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Gesundheit

Die Weltgesundheitsorganisation fokussierte mit dem Weltgesundheitstag 2008 das Thema „Klimawandel und Gesundheit“ („Protecting health from climate change“). Durch den globalen Klimawandel bedingte Naturkatastrophen oder auch die kontinuierlichen Veränderungen der Lebensbedingungen gefährden in nicht unerheblichem Maße die Existenz und Gesundheit vieler Menschen in der Welt. Die weltweite Klimaveränderung und die damit verbundenen Gesundheitsrisiken machen dabei eine intensivere Zusammenarbeit der Länder nötig. Mit dem Weltgesundheitstag 2008 sollte die internationale Gemeinschaft aufgefordert werden, tragfähige Lösungen für die durch den Klimawandel zukünftig verstärkt zu erwartenden Gesundheitsgefährdungen zu finden. Gleichzeitig erinnerte die WHO am Weltgesundheitstag 2008 an ihre eigene bereits 60-jährige Geschichte (1948-2008).

In Deutschland fand am 3. April 2008 in Berlin aus diesem Anlass eine zentrale Auftaktveranstaltung statt. Die Leistungen der WHO und die Leistungen Deutschlands für internationale Organisationen und in bilateraler Zusammenarbeit – hier insbesondere mit den Entwicklungsländern – sowie der damit verbundene Nutzen für die Welt und für Deutschland wurden mit der Veranstaltung hervorgehoben. Im Hinblick auf die Gründung der WHO im Jahr 1948 wurde daneben die Situation der gesundheitlichen Versorgung in Deutschland vor 60 Jahren dargestellt. Auch die neuen – und nur international zu bewältigenden – Herausforderungen durch den Klimawandel wurden thematisiert.

Mit der von der BVPG im Auftrag des BMG durchgeführten Veranstaltung, die eine Pressekonferenz, diverse Plenarvorträge, eine Podiumsdiskussion und eine begleitende Fachaussstellung umfasste, wurden 125 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht.

Darüber hinaus wurde die Broschüre „50 Jahre Weltgesundheitstag in Deutschland“ in Abstimmung mit dem BMG aktualisiert und in einer Stückzahl von 1.000 Exemplaren unter dem Titel „Der Weltgesundheitstag 1954 bis 2008 – seit vielen Jahrzehnten ein wichtiger Impuls für die Gesundheitsförderung in Deutschland“ neu aufgelegt. Alle Informationen sind unter www.weltgesundheitstag.de verfügbar. Die Homepage des Weltgesundheitstages erreichte mit insgesamt ca. 52.000 Besucherinnen und Besuchern in der Zeit von Januar bis April 2008 einen weiten Personenkreis.

3.3 Wettbewerb „Unser Betrieb macht rauchfrei!“ zur Förderung des Nichtrauchens in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)

Laufzeit: 01.01.2008 bis 30.06.2009
Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Gesundheit

Gesetzliche Regelungen (ArbStättV § 5) verpflichten die Arbeitgeber in Deutschland seit vielen Jahren zum betrieblichen Nichtraucherschutz. Es kann aber gerade für die rund drei Millionen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) bisher kaum gezeigt werden, wie weit die praktische Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben vorangeschritten ist. Die betriebliche Förderung des Nichtrauchens ist in großen Unternehmen bereits als wichtige Aufgabe erkannt worden. Mit diesem Projekt der BVPG sollen nun auch kleine und mittlere Unternehmen angeregt werden, in diesem wichtigen Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung aktiver zu werden.

Seit dem 01.01.2008 wird bei der BVPG das Modellprojekt: Wettbewerb „Unser Betrieb macht rauchfrei!“ zur Förderung des Nichtrauchens in kleinen und mittleren Unternehmen durchgeführt. Das Projekt wird von der BVPG im Auftrag des BMG und in Zusammenarbeit mit einer breiten Kooperationsplattform durchgeführt. Fünf Krankenkassen unterstützen als offizielle Kooperationspartner den Wettbewerb auch finanziell. Erstmals wird mit dem Wettbewerb das Thema „Rauchstoppförderung“ als wichtiges Thema der betrieblichen Gesundheitsförderung bundesweit für KMU kommuniziert. Die Preisgelder in Höhe von insgesamt 46.750 € werden in drei KMU-Größenkategorien vergeben, wobei die Auszeichnung für vorbildliche Maßnahmen im Vordergrund steht. Die für eine Prämierung ausgewählten Betriebe werden vor der offiziellen Auszeichnung im Rahmen eines Vor-Ort-Besuchs überprüft. Die offizielle Auszeichnung und Preisvergabe erfolgt in Berlin.

Preisgeldverteilung	Preise für vorbildliche Maßnahmen der betrieblichen Rauchstoppförderung (Auswahl durch Jury)	Preise für Maßnahmen der betrieblichen Rauchstoppförderung (Losverfahren)
5 - 9 Beschäftigte	1 x EUR 7.500	5 x je EUR 750
10 - 49 Beschäftigte	1 x EUR 10.000	3 x je EUR 1.500
50 - 249 Beschäftigte	1 x EUR 15.000	3 x je EUR 2.000

In der insgesamt fünfmonatigen Bewerbungsfrist (1.06.2008 – 30.11.2008) bewarben sich 134 Betriebe, 37 Betriebe gehörten der Größenkategorie I (5 – 9 Beschäftigte) an, 62 der Größenkategorie II (10 – 49 Beschäftigte) und 35 der Größenkategorie III (50 – 249 Beschäftigte). Aus Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen gingen die meisten Bewerbungen ein, Hamburg blieb das einzige Land ohne Bewerbung.

Betriebe aus ganz unterschiedlichen Branchen nahmen am Wettbewerb teil: Vertreten waren das industriell produzierende Gewerbe (Holz-, Metallverarbeitung, Autozulieferer, Maschinenbau, Möbelhersteller etc.), Handwerksbetriebe wie Bäckereien, Friseure, Fleischer etc. und Dienstleister wie Werbeagenturen, Software-Entwickler, Handelsunternehmen und Werkstätten.

4 | Jahresplanung 2009

4.1 Die Schwerpunkte des Jahresarbeitsprogramms 2009

Das Jahresarbeitsprogramm 2009 orientiert sich an den in der Satzung festgesetzten vorrangigen Handlungsfeldern und Aufgaben, wie sie im ersten Kapitel dieses Berichts beschrieben sind. Insofern bildet dies den Rahmen für die nötige Kontinuität in der Präventionsarbeit der BVPG. In diesem Gesamtkontext ergeben sich für 2009 nicht nur fortgesetzte, sondern auch neue spezifische Schwerpunkte:

- Die Mitwirkung bei der Umsetzung des Nationalen Aktionsplans zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängenden Erkrankungen („IN FORM - Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“) wird fortgesetzt und ausgebaut;
- Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist für Ende 2009 erstmalig vorgesehen, ein Meinungsbild zur Bekanntheit der BVPG in der Fachöffentlichkeit zu erheben. Die Pressearbeit wird ausgebaut, Stellungnahmen zu politischen Fragestellungen der Prävention und Gesundheitsförderung werden forciert.
- Da die bisherigen Arbeitsaufträge der AGen – die Entwicklung prioritärer Präventions- und Gesundheitsförderungsziele im Konsens – innerhalb der ersten Hälfte des Jahres 2009 erfolgreich abgeschlossen sein werden, wird es zukünftig stärker um Aufgaben des Monitorings der Ziele-Umsetzung gehen. Über die diesbezügliche Verfahrensweise wird die Mitgliederversammlung im Mai 2009 informiert werden.
- Die BVPG wird auch in 2009 ihre Mitarbeit in den verschiedenen Gremien auf Bundesebene fortsetzen – sie wird sich darüber hinaus auch um aktive Mitarbeit auf europäischer Ebene bemühen.

4.2 Projekte 2009

Auch in 2009 flankiert die BVPG ihre institutionellen Aufgaben mit einigen Projekten, die ihre Handlungsfelder „Vernetzung“ und „Kommunikation“ der Prävention und Gesundheitsförderung stärken:

2. Gemeinsamer Präventionskongress von BMG und BVPG

Veranstaltungsdatum: 09.02.2009
Laufzeit: 01.10.2008 bis 28.02.2009
Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Gesundheit

Die Reihe der nationalen Präventionskongresse, die das Deutsche Forum Prävention und Gesundheitsförderung mit dem BMG im Jahr 2004 gestartet hat, wurde auch Anfang 2009 fortgesetzt – zum zweiten Mal seit der Fusion als gemeinsamer Kongress von BVPG und BMG. Unter dem Motto „IN FORM – Gemeinsam mehr bewegen“ kamen rund 200 Fachleute und Multiplikatoren aus Politik, Sozialversicherung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft im Erbacher Hof in Mainz zusammen, um sich über gute Beispiele für die Umsetzung des Nationalen Aktionsplans „IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“ zu informieren. Landesvereinigungen für Gesundheit, der Deutsche Olympische Sportbund, das Gesunde Städte-Netzwerk, aber auch Krankenkassen und verschiedene (Berufs-)Verbände boten eine Leistungsschau dessen, was Menschen im Alltag zu mehr körperlicher Aktivität und ausgewogener Ernährung verhelfen soll.

Weltgesundheitstag 2009

Laufzeit: 01.02.2009 bis 30.04.2009
Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Gesundheit

„Maßnahmen des Gesundheitswesens im Katastrophenfall“ lautet das deutsche Motto des Weltgesundheitstages 2009, zu dessen Auftaktveranstaltung die Fachöffentlichkeit für den 07. April 2009 in Berlin eingeladen war. Die BVPG organisierte die Veranstaltung im Auftrag des BMG. Alle Informationen über das Programm und – nach der Veranstaltung – über die einzelnen Beiträge sind auf der Webseite www.weltgesundheitstag.de verfügbar.

Wettbewerb „Unser Betrieb macht rauchfrei!“ zur Förderung des Nichtrauchens in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)

Laufzeit: 01.01.2008 bis 30.06.2009
Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Gesundheit

Das Konzept und die erste Phase des Projekts wurden bereits unter „Projekte 2008“ umfassend dargestellt. In das Jahr 2009 fällt die Auswahl der drei mit Hauptpreisen zu prämierenden Betriebe durch die unabhängige Fachjury. Außerdem werden die elf Lospreisgewinner ermittelt.

Alle ausgewählten Betriebe werden danach vor Ort überprüft, wobei insbesondere auf die Umsetzung des betrieblichen Nichtraucherschutzes und auf die Förderung des Rauchstopps im Betrieb geachtet werden wird. Auch die Richtigkeit der eingereichten Bewerbungsunterlagen wird überprüft. Nach den Vor-Ort-Prüfungen werden die Gewinner-Betriebe im Rahmen einer festlichen Preisverleihung von der Drogenbeauftragten der Bundesregierung in Berlin ausgezeichnet. Die Veranstaltung wird Anfang Juni in zeitlicher Nähe zum Weltnichtrauchertag (31.05.2009) stattfinden.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs – insbesondere die vorbildlichen Maßnahmen der prämierten KMU – werden in einer Broschüre zusammengefasst und interessierten KMU verfügbar gemacht. Weitere Informationen zu diesem Projekt unter www.rauchfrei-wettbewerb.de.

ABNR-Netzwerkbüro Tabakprävention

Laufzeit: 01.01.2009 bis 31.12.2011
Zuwendungsgeber: Deutsche Krebshilfe

Zum 01.07.2009 übernimmt die BVPG turnusgemäß wieder den Vorsitz des Aktionsbündnisses Nichtrauchen (ABNR), den in den letzten Jahren der Ärztliche Arbeitskreis Rauchen und Gesundheit e.V. inne hatte. Damit übernimmt sie von diesem Zeitpunkt an auch die Durchführung des Projektes „ABNR-Netzwerkbüro Tabakprävention“, das von der Deutschen Krebshilfe gefördert wird. Das Büro dient gleichermaßen den Zielen des Informationsmanagements des Aktionsbündnisses wie der direkten Lobbyarbeit im Sinne einer effizienten Tabakkontrollpolitik. Das Netzwerkbüro wird vom 01.07.2009 an voraussichtlich mit zwei halben wissenschaftlichen ReferentInnen-Stellen jeweils in Berlin und Bonn ausgestattet sein; den Vorsitz und die Geschäftsführung des ABNR wird der Geschäftsführer der BVPG im Rahmen seiner institutionellen Aufgaben wahrnehmen.

5 | Anhang

5.1 Rechtsform und Finanzen

Die BVPG ist ein eingetragener Verein, der ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung verfolgt. Die für die Erfüllung des Vereinszwecks nötigen Mittel setzen sich zusammen aus Zuwendungen des Bundes, aus Beiträgen der Mitglieder und aus Spenden. Den größten Teil der Einnahmen machen öffentliche Mittel im Rahmen der Institutionellen Förderung durch den Bund aus. Im Einzelnen setzte sich der Haushalt 2008 wie folgt zusammen:

Institutionelle Förderung 2008 (BMG und Eigenmittel)

Bundesmittel	EUR 365.000,00
Mitgliedsbeiträge	EUR 26.878,00
Zweckgebundene Zuwendungen	EUR 1.800,00
Gesamteinnahmen des Institutionellen Haushalts	EUR 393.678,00
Gesamtausgaben des Institutionellen Haushalts	EUR 364.287,48
EUR 29.390,52 wurden in 2008 nicht verausgabt. Dieser Betrag wurde an die Bundeskasse zurückgegeben.	
Projektförderung: Für die folgenden Projekte standen 2008 Mittel des BMG bzw. der BZgA zur Verfügung:	
Wissenstransfer zum Rauchfreien Krankenhaus	EUR 71.290,00
Weltgesundheitstag 2008	EUR 41.000,00
Wettbewerb „Unser Betrieb macht rauchfrei!“	EUR 93.440,00
2. Gemeinsamer Präventionskongress von BMG und BVPG	EUR 60.995,00
Gesamteinnahmen Projektförderung 2008	EUR 266.725,00

Für weitere Einzelheiten zu den Finanzen des Vereins im Jahr 2008 sei auf den allen Mitgliedern vorliegenden Jahresabschluss 2008 verwiesen.

5.2 In 2008 neu aufgenommene Mitglieder

Die folgenden sieben Organisationen wurden im Laufe des Jahres 2008 neu in die BVPG aufgenommen:

- Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi) e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e.V. (DGAUM)
- Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie e.V. (dgvT)
- Deutscher Landkreistag
- Deutscher Pflegerat e.V.
- Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche Deutschlands e.V.
- Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V. (VDBW)

5.3 Die Mitglieder der BVPG

Mit Stand vom 31.12.2008 waren folgende Organisationen Mitglied in der BVPG:

Vereinigungen/Öffentliche Einrichtungen/Wohlfahrtsverbände

Landesvereinigungen

Gesundheit Berlin e.V.
Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.
Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitserziehung e.V.
LandesArbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung Saarland e.V.
Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e.V.
Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.
Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.
Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. in Schleswig-Holstein
Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V.
Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e.V.
Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.
Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V.

Staatliche Stellen

Bundesrepublik Deutschland – vertreten durch das Bundesministerium für Gesundheit und den Bundesminister der Verteidigung
Freie und Hansestadt Hamburg – vertreten durch die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
Hessen – vertreten durch das Hessische Sozialministerium
Saarland – vertreten durch das Ministerium für Justiz, Gesundheit und Soziales
Nordrhein-Westfalen – vertreten durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales

Kommunale Spitzenverbände

Deutscher Landkreistag
Deutscher Städtetag

Versicherungsträger

AOK-Bundesverband
BARMER Ersatzkasse
BKK Bundesverband
Bundesverband der landwirtschaftlichen Krankenkassen
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Deutsche Rentenversicherung Bund
Gmünder Ersatzkasse
IKK-Bundesverband
Kaufmännische Krankenkasse
Knappschaft
Verband der Ersatzkassen vdek e.V.
Verband der privaten Krankenversicherung e.V.

Wohlfahrtsverbände

AWO Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.
Deutscher Caritasverband e.V.
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V.
Deutsches Rotes Kreuz
Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche Deutschlands e.V.

Verbände und Institutionen zur Gesundheitsförderung, Prävention und Krankheitsbewältigung

Allgemeine Gesundheitsförderungseinrichtungen

Deutscher Heilbäderverband e.V.
Deutscher LandFrauenverband e.V.
Deutscher Verein für Gesundheitspflege e.V.
Deutsches Grünes Kreuz e.V.
Kneipp-Bund e.V.
Medusana Stiftung Gemeinnützige Gesellschaft für Gesundheitsförderung mbH
Sozialverband VdK Deutschland e.V.
Women's Health Coalition e.V.

Gesundheitsförderungsorganisationen mit spezieller Ausrichtung

Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung der Frau e.V.
Ärztlicher Arbeitskreis Rauchen und Gesundheit e.V.
Aktion Gesunder Rücken e.V.
Arbeitsgemeinschaft Freier Stillgruppen Bundesverband e.V.
Bundesarbeitsgemeinschaft der Heilmittelverbände e.V.
Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi) e.V.
Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e.V.
Deutscher Pflegerat e.V.
Deutscher Saunabund e.V.
Deutsches Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser gem. e.V.
Fachverband Sucht e.V.
Forum Gesunder Rücken - besser leben e.V.
Gesellschaft der Lehrer/innen der F.M. Alexander-Technik e.V.
Gesellschaft für Geburtsvorbereitung – Familienbildung und Frauengesundheit - Bundesverband e.V.
Gütegemeinschaft Diät und Vollkost e.V.
Informationskreis Mundhygiene und Ernährungsverhalten
Malteser Werke gGmbH
pro familia – Bundesverband
Verein für Zahnhygiene e.V.

(Selbsthilfe-)Organisationen zur Prävention und Rehabilitation

Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e.V. (BAG SELBSTHILFE)
Deutsche AIDS-Hilfe e.V.
Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.
Deutsche Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauferkrankungen e.V.
Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.
Deutsche Herztiftung e.V.
Deutsche Krebsgesellschaft e.V.
Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e.V.
Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e. V.
Nationale Herz-Kreislauf-Konferenz

Institutionen des Sports und der Bewegungsförderung

Bundesverband staatlich anerkannter Berufsfachschulen für Gymnastik und Sport
Deutscher Olympischer Sportbund
Deutscher Turner-Bund e.V.
Deutscher Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie e.V.
Zentrum für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule Köln

Berufs- und Standesvertretungen

Berufsverbände

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen e.V.
Arbeits- und Forschungsgemeinschaft für Atempflege e.V.
Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V.
Berufsverband staatlich geprüfter Gymnastiklehrerinnen und -lehrer – Deutscher Gymnastikbund DGYMB e.V.
Berufsverband Unabhängiger Gesundheitswissenschaftlicher YogalehrerInnen
Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e.V. (DGAUM)
Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention
Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie e.V. (dgvvt)
Deutscher Hebammenverband e.V.
Bundespsychotherapeutenkammer
Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten – IFK e.V.
Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände
Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e.V. – Bundesverband
Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V.
Deutscher Verband für Physiotherapie – Zentralverband der Physiotherapeuten/
Krankengymnasten (ZVK) e.V.
Industriegewerkschaft Metall
Verband der Diätassistenten – VDD – Deutscher Bundesverband e.V.
Verband der Oecotrophologen e.V.
Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V. (VDBW)
Verband Physikalische Therapie – Vereinigung für die physiotherapeutischen Berufe (VPT) e.V.

Ärztliche und zahnärztliche Verbände

Ärzttekammer Nordrhein
Ärzttekammer Schleswig-Holstein
Ärzttekammer Westfalen-Lippe
Bayerische Landesärztekammer
Bundesärztekammer
Bundesverband der Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V.
Bundesverband der Zahnärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V.
Bundeszahnärztekammer – Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zahnärztekammern e.V.
Freier Verband Deutscher Zahnärzte e.V.
Kassenärztliche Bundesvereinigung
Landesärztekammer Baden-Württemberg
Landesärztekammer Hessen
Marburger Bund – Verband der angestellten und beamteten Ärztinnen und Ärzte Deutschlands e. V. – Bundesverband
Zentralverband der Ärzte für Naturheilverfahren e.V.

Apothekerverbände

Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände
Landesapothekerverband Baden-Württemberg e.V.

Akademien und Bildungseinrichtungen

Akademie für öffentliches Gesundheitswesen
Arbeitskreis für Gesundheitspädagogik e.V.
Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin e.V.
GesundheitsAkademie e.V.
Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.
Sozial- und Arbeitsmedizinische Akademie Baden-Württemberg e.V.

Weitere Organisationen

Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e.V.
Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V.
GESOMED – Gesellschaft für sozialwissenschaftliche Forschung in der Medizin mbH
Gesunde Städte-Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland
Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.
Wort&Bild Verlag

Neben den 128 korporativen Mitgliedern sind 17 Einzelpersonen Mitglied der BVPG, darunter folgende Ehrenmitglieder:

- Hans-Wilhelm Müller
- Dr. Hanna Neumeister
- Prof. Ilse-Maria Sabath
- Peter Sabo

5.4 Der Vorstand

Dem Vorstand der BVPG gehörten in 2008 und gehören bis zur Drucklegung in 2009 folgende Personen an:

- Helga Kühn-Mengel MdB, Präsidentin
- Dr. Justina Engelbrecht (Bundesärztekammer), Vizepräsidentin
- Dr. Werner Gerdemann (Verband der Ersatzkassen e.V.), Vizepräsident
- Christoph Nachtigäller (BAG SELBSTHILFE), Schatzmeister
- Thomas Altgeld (Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen), Beisitzer
- Jeannette Arenz (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband), Beisitzerin
- Prof. Dr. Dr. Banzer (Deutscher Olympischer Sportbund), Beisitzer
- Dr. Stefan Etgeton (Verbraucherzentrale Bundesverband), Beisitzer
- Prof. Dr. Adelheid Kuhlmei (Charité), Beisitzerin
- Senatsdirektor Norbert Lettau (Freie und Hansestadt Hamburg), Beisitzer
- Prof. Dr. Ulrike Maschewsky-Schneider (Berlin School of Public Health), Beisitzerin

5.5 Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der BVPG ist im Rahmen der institutionellen Förderung mit drei festen Personalstellen für die Aufgaben „Geschäftsführung“ und „Verwaltung“ ausgestattet:

Geschäftsführung: Dr. Uwe Prümel-Philippsen, Geschäftsführer
Dr. Beate Robertz-Grossmann, stv. Geschäftsführerin
Verwaltung: Jutta Beer

Darüber hinaus stehen befristete Mittel für weitere Stellen in Teilzeit zur Verfügung:

Öffentlichkeitsarbeit (0,75 Stelle, 01.08.2008 bis zum 31.12.2009): Bettina Berg;
Verwaltung (Aushilfskraft 0,5 Stelle, 01.01.2009 bis zum 31.12.2010): Kristina Teichert;
Wissenschaftliche Recherche (0,5 Stelle, 01.08.2008 bis zum 31.12.2009): als Honorarauftrag vergeben

Projekte „Weltgesundheitstag“ (2008: 01.01.2008 bis 30.04.2008; 2009: 01.02.2009 bis 30.04. 2009) und „Unser Betrieb macht Rauchfrei!“ (01.01.2008 bis 30.06.2009):
Michaela Goecke (Projektmanagement), Alexandra Baier (Projektassistentz),
Vanessa Wandt (Studentische Hilfskraft)

5.6 Förderverein der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V.

Der Förderverein der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. mit Sitz in Bonn wurde im Jahr 1988 gegründet. Den Vorsitz hat derzeit Herr Günter Deibert inne. Der Förderverein hat laut Satzung den Zweck, die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG) in ihren Maßnahmen zur Prävention und Gesundheitsförderung zu unterstützen. In den letzten Jahren hat der Förderverein die BVPG immer dann unterstützt, wenn wichtige Maßnahmen zur Umsetzung der jeweils aktuellen Arbeitsbereiche und Themenschwerpunkte aus dem knappen Haushalt der BVPG nicht finanziert werden konnten und Projektmittel dafür nicht oder nicht kurzfristig zur Verfügung standen. Insbesondere waren dies Kostenübernahmen im Zusammenhang mit Besprechungen, Tagungen, Workshops und Kongressen, aber auch Unterstützung bei der EDV-Ausstattung der BVPG. Der Förderverein ist als gemeinnütziger Verein anerkannt – Zuwendungen an ihn sind steuerlich absetzbar.

Die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. wird institutionell gefördert vom Bundesministerium für Gesundheit.

bvpg

Bundesvereinigung
Prävention und
Gesundheitsförderung e.V.

Heilsbachstr. 30 | D-53123 Bonn

Telefon +49 (0)228 – 9 87 27-0
Fax +49 (0)228 – 6 42 00 24

info@bvpraevention.de
www.bvpraevention.de